

Zlín – Resümee

Zlín (Zlín), Kernpunkt einer umfangreicherer Industrieagglomeration, die in den 20er- und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden ist und heute ein Zentrum im östlichen Teil von Mähren bildet, ist eine Statutar- und Kreisstadt, liegt im Hügelland Vizovická vrchovina (230 m ü. M.) im Tal, das in west-östlicher Richtung der Fluss Dřevnice modelliert, ein linksseitiger Zufluss des Flusses Morava (March). Die Landschaft hat sich im Gebiet von Zlín vor allem im 20. Jahrhundert wesentlich verändert, nicht nur durch den Einfluss der Industrialisierung und Urbanisierung – der Fluss Dřevnice wurde reguliert, genauso wie einige Bäche, die in diesen Fluss münden. Durch das Tal des Flusses führt eine bedeutende Straßen- und im beschränkten Maß auch eine Eisenbahnstrecke, doch bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert befand sich die Stadt seitwärts der wichtigsten Verkehrsverbindungen. Zlín, über welches die erste Erwähnung zum Jahre 1322 besteht, machte im Vergleich mit anderen mitteleuropäischen Städten eine untypische Entwicklung durch und repräsentiert in der Tschechischen Republik einen ziemlich vereinzelt Typ der Industriestadt mit typischer Industrie- und Wohnungsbebauung, die darüber hinaus in kurzer Zeit entstanden ist. Diese steht seit 1990 unter Denkmalschutz. Die Stadt haben grundsätzlich die unternehmerischen, städtebaulichen und architektonischen Aktivitäten der Familie Bafa in den ersten vier Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts verändert. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde auf politische Bestellung die Stadt auf Gottwaldov (1949-1990) umbenannt, jedoch auf dem Gebiet der Architektur und des Urbanismus bestanden die Haupttendenzen, die weiterentwickelt wurden, nur in anderen Formen. Das Rationalisierungsergebnis des Wohnungsbaues war z. B. auch das erste Großplattenhaus in der Tschechoslowakei, das gerade in Zlín im Jahre 1954 errichtet wurde.

Die urzeitliche Besiedlung entwickelten genügend vorhandene Wildbestände und fruchtbarer Boden. Die älteste Besiedlung ist durch archäologische Funde aus der Zeit vor 30 000 Jahren belegt, als am Ende der ältesten Phase des Jungpaläolithikums im Tal des Dřevnice-Flusses ein Aufenthaltsort von einer Jägergruppe entstand. In der Jungsteinzeit ließen sich auch hier die ersten Landwirte nieder. Die größte Dichte in der ganzen Urzeit und im frühen Mittelalter erreichte die Besiedlung in diesem Gebiet am Ende der Bronzezeit und zu Beginn der Eisenzeit (ungefähr in den Jahren 1250-400 v. u. Z.). Der Anstieg der Bevölkerung in den fruchtbaren Tälern führte dazu, dass kleinere Gruppen von Kolonisten nach und nach auch in hügelige Gebiete von Ostmähren und östlich von Zlín durchdrangen. Im 4. Jahrhundert besiedelten das Gebiet dicht die Kelten – Belege über sie wurden auch im Stadtzentrum von Zlín selbst entdeckt. Nachdem die keltische Bevölkerung am Umbruch der Zeitrechnung wegzog, blieben wahrscheinlich die Ufer oberhalb des Wassertaufes der Dřevnice fast zehn Jahrhunderte unbesiedelt. Die ersten Siedler, die sich nach langer Zeit auf diesen Stellen wieder niederließen, waren Slawen im 9. Jahrhundert. Damals war von der slawischen Bevölkerung bereits fast ganz Mähren dicht besiedelt und auf dem Gebiet des heutigen Uherské Hradiště (Ungarisch Hradisch) und Staré Město (Altstadt) lag das Zentrum des Großmährischen Reiches. Im Gebiet von Zlín konzentrierten sich die Siedlungen auf der Achse des Kudlovský- und Frýstácký-Baches direkt im heutigen Stadtzentrum von Zlín selbst und so bestimmten sie in einem gewissen Maß die zukünftige Lage des mittelalterlichen Stadtkerns voraus, obwohl eine direkte Kontinuität mit der slawischen Besiedlung nicht belegbar sei.

Der erste schriftliche Bericht über Zlín ist aus dem Jahre 1322, als Zlín als „Marktflecken“ bezeichnet wird. Die amtliche Gründung oder Beförderung der Ortschaft wird in schriftlichen Dokumenten nicht belegt. Sicher steht, dass Zlín im 14. Jahrhundert ein Verwaltungs- und Wirtschaftsmittelpunkt einer ziemlich ausgedehnten Herrschaft war. Auf der Anhöhe südlich von der Stadt stand ein Herrschaftssitz, der 1360 als Burg („castrum“ bzw. „municio“) bezeichnet wurde. Wahrscheinlich ist, dass den Charakter des Marktfleckens, wo das Handwerk und Märkte betrieben wurden, Zlín zwischen 1261 und 1322 erwarb. Der Ringplatz rechteckigen Grundrisses mit symmetrisch von hier auslaufenden Gassen zeugt über den Eingriff eines Lokators. Im 15. Jahrhundert war es die bedeutendste Stadt im ganzen Gebiet. Sie wurde während des böhmisch-ungarischen Krieges (1468-1474) ausgeplündert, aber dann bis zum Einfall der Bočkař-Anhänger im Jahre 1605 erlebte sie eine ruhige Entwicklung. Dies widerspiegelte sich auch am Bevölkerungszuwachs und der Erweiterung des Städteareals. Zlín wuchs in westlicher Richtung, wo ein neuer Adelsitz entstand. Zu Zlín wurde das Dorf Čepkov (die erste Erwähnung bereits 1437) am rechten Flussufer einbezogen. Westlich vom Zliner Schloss wurde dann ein neuer Stadtteil – Grygov-Trávník (vor 1568) ausgesetzt. Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges konzentrierte Zlín ungefähr 55% der untertänigen Anwesen auf der ganzen Herrschaft und gehörte zu den bevölkerten Städten im Gebiet. Im Jahre 1656 waren in Zlín dagegen nur 82 bewohnte Häuser, die anderen waren verödet. In der Umgebung von der Kirche gingen einige Gassen unter. Den Nachkriegsaufbau beeinträchtigte der Eingriff der Herrschaft, als in den Jahren 1667-1671 insgesamt 32 Familien auf eine andere Herrschaft umgesiedelt wurden. Im Jahre 1771 war Zlín erst auf fünfter Stelle in der Reihenfolge der größten Städte im Gebiet (1622 Einwohner) und für lange Zeit verlor es an Bedeutung. Seine Form im ausgehenden 18. Jahrhundert belegen die ältesten erhalten gebliebenen Veduten und Karten (vgl. Kartenblätter Nr. 32, 33).

Am Umbruch des 18. und 19. Jahrhunderts ging es Zlín wirtschaftlich relativ gut, zu den handwerklichen Gewerben und Handel mit regionaler Bedeutung kamen die ersten Vorindustriebetriebe dazu. (Vgl. Karte Nr. 64) Zlín erweiterte sich in dieser Zeit besonders in Richtung gegen Norden am rechten Ufer der Dřevnice, wo sich die sog. Hauwaldkolonisierung durchsetzte. Die Stadt betrafen in den Jahren 1819 und 1849 zwei Brände, der zweite war wesentlich verheerender. Die Form der Stadt dazwischen illustriert die Karte des Stabils Katasters (1829) (vgl. Kartenblätter Nr. 3, 4). In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stagnierte Zlín auf allen Seiten. Die Ursache war neben dem Brand die Verwaltungsreform von 1850, als die Stadt zum Gerichtsbezirk Napajedla (Napajedl) zugeteilt wurde. Danach folgten zahlreiche Veränderungen in der Verwaltungszugehörigkeit (vgl. Karte Nr. 57). In der Silhouette von Zlín kamen das Schloss und die Kirche fortwährend dominierend zur Geltung, denen das nicht allzu große Rathaus in der nordwestlichen Ecke des Marktplatzes keine Konkurrenz machen konnte. Modernisierungsprozesse mieden die Stadt für lange Zeit, den Impuls zu einer Veränderung gab erst der Bau der Eisenbahn Otrokovice (Otrokowitz)-Zlín-Vizovice (Wisowitz) (1899). (Vgl. Karte Nr. 65) Zum Bahnhof konzentrierte sich nach und nach die aufkommende Industrie einschließlich der Schuhfabrik der Familie Bafa, gegründet 1894. Im Jahre 1910 wurde der örtliche Postbetrieb erweitert, danach der Fluss Dřevnice reguliert, ein Telefonnetz geschaffen (1912), die

Kanalisation errichtet (1913), ein städtisches Elektrizitätswerk erbaut und die öffentliche Beleuchtung eingeführt (1913-1914).

Bafa's Fabrik war im Aufschwung (vgl. Kartenblatt Nr. 50), das Areal erweiterte sich und von 1918 ab wurden die ersten Häuser für die Beschäftigten gebaut – das Stadtviertel Letná – in Zusammenarbeit mit den Architekten J. Kotěra und F. L. Gahura (vgl. Kartenblatt Nr. 37). Im Jahre 1923 wurde durch die Übertragung des Gerichtsbezirks nach Zlín seine steigende Bedeutung bestätigt. Tomáš Bafa wurde gleichzeitig Bürgermeister und die Stadt und die Firma entwickelten sich bis 1945 in enger Verbindung. Das dynamische Wachstum der Bafa-Betriebe (die Anzahl der Beschäftigten stieg in den Jahren 1923-1938 zwölfmal, insgesamt stieg die Anzahl der Bevölkerung siebenmal) veränderte Zlín zu einem führenden Wirtschaftszentrum, das gesamtstaatliche Projekte der neu geschaffenen Infrastruktur (Autobahn- und Kanalbau) beeinflusste. Das städtebauliche Modell der Fabrikstadt und einzigartige architektonische Verfahren wurden ins Ausland „exportiert“ – in neu geschaffene Bafa-Städte (vgl. Karte Nr. 1).

Seit Beginn der 30er Jahre verstärkte sich die vielschichtige Verbindung von Zlín mit den Dörfern in der Umgebung, was 1938 mit der Gründung von Groß-Zlín mit 43 420 Einwohnern den Gipfel erreichte. (Vgl. Karte Nr. 55) Bafa's Betrieb expandierte nach Otrokovice, damit er sich der Eisenbahnstrecke und dem Schiffverkehr auf der March nähert. Zlín selbst entwickelte sich in den 20er- und 30er Jahren mit riesigem Tempo, der Bau wurde mit städtebaulichen Konzeptionen geregelt (J. Kotěra, F. L. Gahura; Konsultationen und Teilnahme an Wettbewerben auch von J. Gočár und Le Corbusier), die mit Gebiets- und Regulierungsplänen für die Stadt als Ganzes und für einzelne Stadtviertel (vgl. Kartenblätter Nr. 20-23) konkretisiert wurden.

An das Fabrikareal schloss sich im westlichen Stadtteil eine Kollektion von neuen Gebäuden um den Platz Náměstí Práce und das sog. Schulenviertel an – vor den Fabriktoren entstand dann ein neues Stadtzentrum. Zwischen diesem Platz und dem alten Stadtzentrum von Zlín wurden ab den 20er Jahren die Wirtschaftsgebäude des Schlosses abgerissen. Nur das Schloss selbst blieb verschont und bis heute erhalten. Ein grundsätzlicher Eingriff in das Stadtzentrum waren zwei Straßen in West-Ost-Orientierung: třída T. Bati (T.-Bafa-Straße), weshalb die Südseite des alten Marktplatzes abgerissen wurde, und die parallele Štefánikova-Straße. An der Peripherie entstanden sieben neue Viertel mit Familienhäusern für Bafa's Arbeiter (insgesamt 2210 Häuser). Diese verliehen der Stadt ein bis heute erhalten gebliebenes Image: Letná, Nad Ovčirnou (1927), Zálesná (1927), Podvesná (Ende der 20er Jahre), Dily (1931), Lesní čtvrť (1940), Mokrá (um 1940). Außer diesen entstand nur das Villenviertel am Quai Tyršovo nábřeží (1923-1926) und in Lazy (1933) und einige Solitärvillen der Elite. Es wurde die Infrastruktur verbessert und mehrere öffentliche Gebäude einschließlich der Filmateliere, einer evangelischen Kirche, eines Pavillon-Krankenhaus, eines Waldfriedhofs u. a. erbaut.

Nach 1945 veränderten sich radikal die Verhältnisse in der Führung von Zlín. Dominik Čipera (Bürgermeister nach T. Bafa ab 1932) wurde seines Amtes enthoben. Bafa's Betriebe wurden unter nationale Verwaltung gestellt und im Oktober 1945 verstaatlicht. Im Fabrikareal wurden die Bombardierungsschäden von 1944 beseitigt und die Schuhproduktion übernahm der Nationalbetrieb Svit. Die Stadt wurde auf Gottwaldov umbenannt, damit die Familie Bafa aus dem Gedächtnis der Nation ausgelöscht wird. Die Anzahl der Einwohner von Gottwaldov, dessen administrative Grenze sich veränderte, stieg kontinuierlich (vgl. Tab. Nr. 2). Bereits seit den 30er Jahren erhöhte sich fortwährend das Prestige von Zlín dank hiesiger Industriebetriebe und Bildungs-, Gesundheits-, Kultur- und Sportinstitutionen als Kernpunkt des breiten Gebietes. Bei der Verwaltungsreform wurde Zlín 1949 zum Sitz des Kreises gewählt; im Jahre 1960 wurde dieser Status aufgelöst und Gottwaldov blieb eine Bezirksstadt. In den Jahren 1947-1948 wurden von der Arbeitsgruppe Skupina pro regulační plán (in Übersetzung Gruppe für den Regulierungsplan), wo František L. Gahura, Vladimír Karfík, Tomáš Slezák, Vít Kubečka, Antonín Vítek und Jiří Voženík arbeiteten (vgl. Abb. Nr. 15), der neue Regulierungsplan Regulační plán Zlína (in Übersetzung Regulierungsplan von Zlín) und daneben ein breiter, der großzügig konzipierte Směrný plán průmyslového sídliště Zlín-Malenovice-Otrokovice (in Übersetzung Richtplan der Industriesiedlung Zlín-Malenovice-Otrokovice) ausgearbeitet. Bei der Gebietsplanung verschwand jedoch das Bündnis zwischen den Beschäftigten der Bafa-Fabrik und der Stadtentwicklung. V. Karfík, F. L. Gahura und J. Voženík (z. B. Autor des Gebäudes Kolektivní dům, 1950) gingen weg. Auf einer Seite stellte Zlín in der Tschechoslowakei eine Ausnahme dar, denn unmittelbar nach Kriegsende lief intensiv der Wohnungsbau weiter – obwohl in veränderter Konzeption: Es wurde das individuelle Wohnen in Häusern mit kleinen Gärten verlassen und durchgesetzt hat sich der Bau von großen Wohnhäusern (Stadtviertel Obeciny /1949/, Morys-Häuser im östlichen Stadtteil /1950/). Auf der anderen Seite kann man diese Erscheinung als Bestrebung nach Schaffung von billigen, jedoch hochqualitativen Wohnungsmöglichkeiten für eine große Menge an Personen, also als einen Wandel in der Form interpretieren. Zuerst handelte es sich um Ziegelhäuser, seit Ende der 50er Jahre kamen Großplattenhäuser zur Geltung – seien es Solitäre oder Kollektionen (Siedlungen), die zum Wohnen bestimmt sind. Im Jahre 1954 wurde am Quai das erste Wohnhaus in der Tschechoslowakei überhaupt mit Großplatten (Typ G40) errichtet. In Zlín bestanden und in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden drei Typen der Bebauung weiterentwickelt. Der erste knüpfte mit den architektonischen Formen an die Bafa-Ära (bis in die 50er Jahre und dann nach 1990) an, den zweiten repräsentierten Großplattenhäuser und weiter vor allem ihre Kollektionen – Siedlungen (Bartošova čtvrť, 1958, welche die zusammenhängende Stadtbebauung in Richtung Osten erweiterte, und dann besonders in zwei Etappen das Stadtviertel Jižní Svahy (J. Gregorčík, Š. Zelina, 1968-1980 und ab 1980, vgl. Kartenblatt Nr. 39). Im Stadtzentrum wurden die ältesten Häuser der Kleinstadtbebauung saniert – ganze Straßen gingen ein oder verloren die ursprüngliche Form (besonders Dlouhá-Straße, wo Großplattenhäuser mit einem Geschäftsparterre entstanden /1977-1982/, Š. Zelina). Zlín kam somit um den Charakter einer organisch gewachsenen Stadt. Den Hauptplatz beeinflusste negativ das überdimensionierte Postgebäude.

Neben mehreren Sportanlagen entstanden viele öffentliche Gebäude – Areal des städtischen Nahverkehrsbetriebes (1956), Theater (1967, K. Řepa, M. Řepa, F. Rozhon) oder administrative Gebäude (Centroprojekt, 1968, Z. Plesník), Industrieanlagen (zwei Gebäude 1966, 1971). Wegen dem Bau des Busbahnhofs gingen die Nádražní-Straße (um 1981) und der benachbarte Platz Trávník (1983) ein. Sanierungen unterlagen ferner Gebäude aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, z. B. die Masaryk-Schulen am Platz Náměstí Práce (1987).

Die Stadtentwicklung unterlag seit 1959 dem neuem Gebietsplan, ausgearbeitet von Eduard Staša (vgl. Karten Nr. 39, 40). Ein weiterer

Gebietsplan entstand am Ende der 60er Jahre: Směrný územní plán Gottwaldovské aglomerace (in Übersetzung Richt-Gebietsplan der Agglomeration Gottwaldov) bearbeitet vom Arbeitsteam des Instituts des Hauptarchitekten des Bezirkes Gottwaldov unter der Leitung von A. Zikmund und František Dohnal und galt in den Jahren 1970-1985 (aufbewahrt im Mährischen Landesarchiv in Brno /Brünn/ - Staatliches Bezirksarchiv Zlín) und seit 1980 entwickelte sich das Stadtzentrum nach dem Gebietsplan Územní plán Gottwaldov – centrum (Komplexní urbanistický návrh) – in Übersetzung Gebietsplan Gottwaldov – Zentrum (Komplexe urbanistische Konzeption) – für die Jahre 1980-2000, ebenfalls aufbewahrt, den am selben Arbeitsplatz A. Zikmund und Jiří Gebrian bearbeiteten. Nach diesem Plan lief der Stadtausbau bis 1998.

Zlín (der Name wurde zum 1. 1. 1990 zurückgegeben) ist seit 2000 Sitz des Kreises Zlín. Mehrere Gemeinden trennten sich jedoch von der Stadt ab. Die sich in den 90er Jahren verändernden Verhältnisse in der Gesellschaft, Industrie und Wirtschaft hatten ziemlich große Auswirkungen – es gingen die Schuhfabrik Svit und andere Betriebe im Maschinenbau, Gummi-, Kunststoff- und der Stromerzeugung, Bauwesen u. a. unter, die noch aus den Bafa-Wurzeln überlebten. Die Anzahl der Bewohner in Zlín in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts machte eine Stagnation durch, nach 2000 sank leicht in Zlín selbst dessen Anzahl (2014 hatte die Stadt 75 000 Einwohner), in der Stadt studieren 11 000 Studenten an der neu gegründeten Tomáš-Bafa-Universität, die seit 2001 an die Technologische Fakultät der Tschechischen Technischen Universität anknüpfte, welche in Zlín seit 1969 tätig war.

Eine maßgebende Rolle in der Veränderung der Stadt spielte nach und nach das fortschreitende Öffnen des Fabrikareals Bafa/Svit dem Alltagsleben. Die Gebäude im östlichen Teil dienen dem Handel, Dienstleistungen, der öffentlichen Verwaltung, dem Gesundheitswesen und der Kultur. Im Jahre 1990 wurde eine umfangreiche städtische Denkmalzone erklärt, die das ganze Zentrum einschließlich der Viertel für Wohlhabende (vgl. Karte Nr. 58) umfasst. Dies ist kein Hindernis zu Neubauten: im Viertel Jižní Svahy entstand eine neue katholische Kirche (2003) und ein Universitätsgebäude. Das Rektorat der Universität und die Konzerthalle (Projekt von E. Jiříčnā) waren Bestandteil vom Umbau des einstigen Bafa-Schulenviertels, neu gestaltet wurde der Park und der Platz Náměstí Práce mit einer Unterführung (2004). Im Stadtzentrum wurden Einkaufszentren (einschließlich der Geschäftsgalerie Zlaté jablko am Hauptplatz) und Parkhäuser geschaffen. Ungelöst bleibt die prickelnde Verkehrsfrage (niedrige Kapazität des Eisenbahn- und Straßenverkehrs, wo das Problem der Fernverkehr ist, welcher durch das Stadtzentrum geführt wird). Zlín beeinflussten in den Randteilen die Bauaktivitäten für Wohlhabende (besonders in Richtung Osten) und die kommerzielle Suburbanisierung – das ganze Tal von Želechovice (Schelechowitz) bis Otrokovice.

Ausführliches Verzeichnis der Karten, Pläne und Abbildungen des Bandes Nr. 28: Zlín

Die Spiegelausmaße der Karten und ikonographischen Vorlagen sind in Millimeter Höhe×Breite angeführt und gerundet. Die ausführlichen Angaben zu den Abbildungen und die Autoren der digitalen Druckvorlagen sind in der tschechischen Version des „Verzeichnisses der Karten, Pläne und Abbildungen“ zu finden.

Titelseite des Umschlages

Abb. Nr. 1: Wappen der Stadt Zlín. Graphische Bearbeitung Petr Tomas, Litoměřice.

Das Wappen der Stadt wurde vom Innenministerium am 25. 1. 1936 genehmigt.

Abb. Nr. 2: Zlín vom Norden in den Jahren 1910-1915. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlín, Sbirka fotografií Zlín. Umschlag Nr. 5869.

Textblätter

Abb. Nr. 3a-b: Siegelstöcke der Stadt Zlín aus der Frühneuzeit
a) Siegelstock der Stadt Zlín aus dem Jahre 1564, Durchschnitt 37,5 mm, Feld mit Umschrift 34 mm. MJVM, Zlín. Sign. H10737.

b) Siegelstock der Stadt Zlín aus dem Jahre 1629, Durchschnitt 45 mm, Feld mit Umschrift 35 mm. MJVM, Zlín. Sign. H10736.

Abb. Nr. 4: Zlín am Ende des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts. Pozdrav ze Zlína. Schwarzweißes Ansichtskarte. MJVM, Zlín.

Abb. Nr. 5: Blick in die Ausstellung der Bafa-Gedenkstätte – dreidimensionale Modelle von Zlín um 1900 und Zlín in der Zukunft nach Vorstellung von František L. Gahura, bzw. Tomáš und Jan Antonín Bafa. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlín, Fonds Bafa, a.s., Zlín. Inv.-Nr. 258.

Abb. Nr. 6a-b: Werbematerial der Firma Bafa – statistische Angaben über die Bevölkerungs- und Häuserzahl in Zlín und über die Wirtschaftslage der Bafa-Fabrik und derer Beschäftigten. In: Cěkota, Antonín (Hg.): *Zlín město životní aktivity*. Zlín 1935, S. 24-37.

Abb. Nr. 7: Regulierung des Dřevnice-Tals von Le Corbusier, ausgearbeitet nach seinem Besuch in Zlín im Jahre 1935. Reproduktion der Zeichnung. KGVU, Zlín, Inv.-Nr. S 630.

Abb. Nr. 8: Analyse der Demographie-, Bau- und Verkehrslage in Zlín mit schematischer Verkehrskarte im Gebiet von Zlín, František L. Gahura 1931. Technická zpráva: předpoklady vzrůstu města a dopravní statistika. Teil der Upravovací plány města Zlína (1931). Schwarzweißer gedruckter Plan, ohne Maßstab, 500×735, Ausschnitt. KGVU, Zlín, Inv.-Nr. S 37.

Abb. Nr. 9: Kleinbild-Ansichtskarte von Zlín aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Závodní Bafa Zlín. Schwarzweißes Ansichtskarte. MJVM, Zlín.

Abb. Nr. 10a-b: Projekte des Autobahnnetzes in der Tschechoslowakei in den 30er- und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts.

a) *Vyústění české dálnice na Slovensko*. Gezeichnet von Beza. Schwarzweißes Karte gedruckt als Abb. Nr. 3, S. 11, in: *Stavba českých dálnic. Teil I. Přípravné práce. Zahájení stavby na dálnici Praha-Brno-slovenská hranice*. = *Časopis Spolku inženýrů Technický obzor* 47, Nr. 22-23, Prag 1939.

b) *Situační plán dálnice Praha-Brno-Žilina. Úsek Jihlava-Žilina. Reprodukce a tisk v. Neubert a synové Praha*, ohne Datierung. Im Original zweifarbiger Druck (Autobahn als rote Trasse), 1:225 000, 300×1080, Ausschnitt. In: *Zprávy veřejné služby technické* 1938/1939. MZA v Brně – SOKA Zlín, Fonds Čipera Dominik, Nr. 85/12.

Abb. Nr. 11: Neues Zliner Stadtviertel Zálesná und Blick auf das Stadtzentrum vom Osten in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Zlín-Zálesná. Schwarzweißes Ansichtskarte. MJVM, Zlín.

Abb. Nr. 12: Neue Zliner Stadtviertel Podvesná und Dily im östlichen Teil der Stadt in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Ohne Titel. Schwarzweiße Ansichtskarte. MJVM, Zlin.

Abb. Nr. 13: „Bafa“-Familienhäuser an der Tomáš-Bafa-Straße im östlichen Stadtteil mit der evangelischen Kirche im Hintergrund, Blick zum Südwesten. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14463, Sign. 256_9.

Abb. Nr. 14: Blick auf das Areal des Bafa-Krankenhauses in Zlin in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Bafa nemocnice. Schwarzweiße Ansichtskarte. MJVM, Zlin.

Abb. Nr. 15: Plastische Karte von Zlin der Regulierung angepasst, welche in der 2. Hälfte der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts von František L. Gahura und der sog. Skupina pro regulační plán (in Übersetzung Gruppe für den Regulierungsplan) konzipiert wurde. Schwarzweißes Foto. KGVU Zlin, Sign. PFLG S 1090.

Abb. Nr. 16: Modellierung der Hochhäuser ins Tal des Dřevnice-Flusses platziert. Bestandteil von Plänen zur Regulierung der Stadt Zlin in der 2. Hälfte der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts von Jiří Voženílek. Schwarzweißes Foto und Papier, Collage. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Bafa, a.s., Zlin, Inv.-Nr. 268.

Abb. Nr. 17: Fünf sog. Morys-Häuser in den Jahren 1947 bis 1950 nach dem Projekt von Miroslav Drofa im Viertel Dily setzten sich zur Dominante im östlichen Teil von Zlin durch. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14465, Sign. 258_24.

Abb. Nr. 18: Zlin verändert sich in Gottwaldov. Blick von den Masaryk-Schulen mit der Statue von T. G. Masaryk in Richtung zum Marktplatz und dem Warenhaus und zum 21. Fabrikgebäude (zu administrativen Zwecken genutzt) mit dem Billboard für Klement Gottwald zu Beginn der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14474, Sign. 268_54.

Abb. Nr. 19: Viertel Obeciny im östlichen Stadtteil am Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14465, Sign. 258_4.

Abb. Nr. 20: Modell zur Bepflanzung des Stadtzentrums von Zlin nach Konzeptionen im Gebietsplan Gottwaldov-centrum für die Jahre 1980–2000 von Jiří Gebrian. Blick von Jiří Svahy gegen Südosten. Schwarzweißes Foto. Nachlass von Pavel Novák.

Abb. Nr. 21: Platz Náměstí Miru vom Norden im Jahre 2015. Foto Libor Stavjanik.

Abb. Nr. 22: Kreuzung der Tomáš-Bafa- und Dlouhá-Straße mit der Philipp-und-Jakob-Kirche und dem Theatergebäude im Jahre 2015. Foto Libor Stavjanik.

Karte Nr. 1: Bafa-Städte in Europa und in der Welt. Rekonstruktionskarte Ondřej Ševeček, kartographische Bearbeitung Marcela Havelková.

Abb. Nr. 23: Skizze der Fabrikstadt von Josef Gočár aus dem Jahre 1937. Schwarzweiße zeitgenössische Kopie einer Zeichnung. *[S]kizza ideálního města pro fu Bafa a.s. Zlin*. 1:2500. Konzept A, Prag, 9. 9. 1937. Prof. arch. [Josef] Gočár [r.]. Schwarzweiße Kopie, 950×900. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Bafa, a.s., Zlin, XV, Kart. Nr. 2032, Inv.-Nr. 1716, Fol. 47.

Kartenblätter

Kartenblatt Nr. 1

Karte Nr. 2: Zlin und Umgebung auf der Karte von Johann Christoph Müller aus dem Jahre 1716. *Tabula generalis marchionatus Moraviae in sex circulos divisae quos ... accurate emensus hac mappa delineatas exhibet Ioh. Christoph Müller S. C. M. Capitaneus*. Kupferstich, graphischer Maßstab [etwa 1:176 000], Sektion IV, 555×730, Ausschnitt. ÚAZK, Prag, I-1-108.

Karte Nr. 3: Zlin und Umgebung auf der Karte des Hradischer Kreises von Conrad Philipp Schenk aus der 1. Hälfte der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts. *Der Hradischer Kreis. III. Section. Herausgegeben von Carl Winiker in Brünn*. Schwarzweiße Zinkografie, graphischer Maßstab [etwa 1:200 000], 560×670, Ausschnitt. HÚ AV, Prag, MS, Sign. MAP A 289.

Karte Nr. 4: Zlin und Umgebung auf der Karte von Mähren und Schlesien von Karel Kořistka (Carl Kořistka) in Hölzel's Verlag im Jahre 1861 veröffentlicht. *General-Karte der Markgrafschaft Mähren und Herzogthum's Schlesien mit Benutzung der neuesten und besten Aufnahmen und Messungen*. Eduard Hölzel's Verlag, 1861, 1:432 000, Ausschnitt. HÚ AV, Prag, Sign. MAP A 357.

Kartenblatt Nr. 2

Karte Nr. 5: Zlin und Umgebung auf der Karte der I. militärischen Landesaufnahme, 1:28 800, Sektionen 81, 82, 94, 95 digital zusammengefügt, Ausschnitt. ÖStA-Kriegsarchiv, Wien – Geoinformatisches Laboratorium der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität, Ústí nad Labem, Ministerium für Umwelt der Tschechischen Republik. Computerbearbeitung Jiří Krejčí.

Karte Nr. 6: Zlin und Umgebung auf der Karte der II. militärischen Landesaufnahme, 1:28 800, Sektionen O_9_VII und O_10_VII digital zusammengefügt, Ausschnitt. ÖStA-Kriegsarchiv, Wien – Geoinformatisches Laboratorium der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität, Ústí nad Labem, Ministerium für Umwelt der Tschechischen Republik. Computerbearbeitung Jiří Krejčí.

Karte Nr. 7: Zlin und Umgebung auf dem digitalen Geländemodell nach der Karte der I. militärischen Landesaufnahme. Computerbearbeitung Jiří Krejčí.

Karte Nr. 8: Zlin und Umgebung auf dem digitalen Geländemodell nach der Karte der II. militärischen Landesaufnahme. Computerbearbeitung Jiří Krejčí.

Kartenblatt Nr. 3

Karte Nr. 9: Zentrum von Zlin auf dem Kaiserlichen Pflichtexemplar der Karte des Stablen Katasters aus dem Jahre 1829. Blätter IV und VIII digital zusammengefügt. Kolorierte Lithographie, graphischer Maßstab [1:2880], 526×658, Ausschnitt. ÚAZK, Prag, B2/a/6 M-3599.

Kartenblatt Nr. 4

Karte Nr. 10: Zlin im Jahre 1829. Vektorisierung des Kaiserlichen Pflichtexemplars der Karte des Stablen Katasters. Kartographische Bearbeitung Jolana Paciková und Lucie Kupková.

Kartenblatt Nr. 5

Karte Nr. 11: Zlin und Umgebung auf der Spezialkarte der III. militärischen Landesaufnahme 1:75 000 aus dem Jahre 1917. Sektion 4359. Schwarzweiße Lithographie, 385×500, Ausschnitt. HÚ AV, Prag, Sign. MAP C 1275.

Karte Nr. 12: Zlin und Umgebung auf der Spezialkarte der III. militärischen Landesaufnahme 1:75 000 aus dem Jahre 1941. Sektion 4359. Schwarzweiße Lithographie, 385×500, Ausschnitt. HÚ AV, Prag, Sign. MAP C 2551.

Karte Nr. 13: Zlin und Umgebung auf der topographischen Karte der III. militärischen Landesaufnahme 1:25 000 aus dem Jahre 1876. Sektion 4359/2. Schwarzweiße Lithographie, 550×725, Ausschnitt. HÚ AV, Prag, Sign. MAP C 2092.

Karte Nr. 14: Zlin und Umgebung auf der Základní mapa České republiky (Basiskarte der Tschechischen Republik) 1:25 000 aus dem Jahre 2014. ČÚZK, Prag. Digital bearbeitet von Jiří Krejčí.

Kartenblatt Nr. 6

Karte Nr. 15: Plan im Negativ der Stadt Zlin, nach Norden orientiert. Aufgrund der Karte der III. militärischen Landesaufnahme aus dem Jahre 1941 von Jan Pacina bearbeitet.

Karte Nr. 16: Digitalmodell des Geländes und Nachvollziehung der Stadtbepflanzung von Zlin zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Nordosten. Das Modell hat über der Karte der III. militärischen Landesaufnahme aus dem Jahre 1941 Jan Pacina bearbeitet.

Karte Nr. 17: Plan im Negativ der Stadt Zlin im Jahre 2015, nach Norden orientiert, von Jan Pacina bearbeitet.

Karte Nr. 18: Digitalmodell des Geländes und Nachvollziehung der Stadtbepflanzung von Zlin im Jahre 2015 vom Nordosten. Das Modell hat Jan Pacina bearbeitet.

Kartenblatt Nr. 7

Karte Nr. 19: Handschriftliche Farbkopie wahrscheinlich einer nicht erhalten gebliebenen älteren Karte mit einem Teil der Grenze von der Herrschaft Zlin im Gebiet nördlich von der Stadt von dem Landvermesser Karel Václav Besold aus dem Jahre 1781. *Mappa Über die von Seiten der Stadt Zliner Gemeinde vom Ort zu Ort den Graenzen nach fassionierte, und nur mit 30 Metzen Catastrirte so wohl – als dessen daran hangende, und von der Obrigkeit eben post Localem Rectificationem abgegranzte, endlich an sich gezogene Strittige Hutweyd Walli [...]. Carl Wenzl von Besold geschworener Landmesser Copirt Anno [1781].* Graphisches Maßstab [1:2880], 430×625. MZA v Brně, Fonds D 22: Sbirka map a plánů, Karte Nr. 1376 (Sign.), Inv.-Nr. 1229.

Karte Nr. 20: Handschriftliche Karte des Zliner Forstreviers vom Umbruch des 19. und 20. Jahrhunderts. *Bestandeskarte von dem Reviere Zlin*. Handschriftliche Zeichnung, 1898–1901, 1:7200, 1:2880, 1000×615. MZA v Brně, Fonds F 213: Velkostatek Zlin, Karte Nr. 14, Inv.-Nr. 360.

Kartenblatt Nr. 8

Karte Nr. 21: Handschriftliche Karte des Dorfes und der Grundstücke von Píluky von Jan Antonín Kroupal von Grünenberg (Johann Anton Kroupal) aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts. *Mappa Über das Dorff Prziluk Wie solches Samt allen realtaeten befunden, und Geometrice Deliniret worden, Ioann. Ant. von Grunenberg. jurat. Geometra*. Graphisches Maßstab [etwa 1:2880], 975×1360. MZA v Brně, Fonds F 213: Velkostatek Zlin, Karte Nr. 5, Inv.-Nr. 351.

Kartenblatt Nr. 9

Karte Nr. 22: Katasterkarte von Zlin aus dem Jahre 1877. Schwarzweiße gedruckte Katasterkarte teilweise koloriert. 1:2880, 530×315 (970). MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds AMZ, Inv.-Nr. 1695.

Kartenblatt Nr. 10

Karte Nr. 23: Katasterkarte von Zlin wohl aus dem Jahre 1912. *Město Zlin na Moravě, berniční okres Napajedla*. Schwarzweiße gedruckte Katasterkarte teilweise koloriert, [1912], 1:2880, 530×290 (660). MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds AMZ, Inv.-Nr. 1696.

Kartenblatt Nr. 11

Karte Nr. 24: Katasterkarte von Zlin mit eingetragenen konzipierten Veränderungen von František L. Gahura a Jan Kotěra im südlichen und westlichen Teil der Stadt, genehmigt vom Mährischen Landesausschuss am 1. 9. 1925. Die Karte ist in Farbkopie erhalten, ohne Titel, ohne Maßstab. 570×200. MJVM, Zlin, Inv.-Nr. K 2439.

Kartenblatt Nr. 12

Karte Nr. 25: Orientierungsplan von Zlin von František L. Gahura aus der Zeit vor 1932. *Orientační plán města Zlína. Měřitko (Maßstab) 1:9000*. Nákładem (Verlag) B. Siegel. Knihkupec (Buchhändler). Zlin. Navrhl Arch. Fr. Gahura, Farbdruck, 275×505. Privatsammlung.

Kartenblatt Nr. 13

Karte Nr. 26: Orientierungsplan von der Stadt Zlin aus der 2. Hälfte der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. *Zlin*. Schwarzweißer gedruckter Plan, [1935–1938], 1:12 500, 590×460. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds AMZ, Inv.-Nr. 1701.

Kartenblatt Nr. 14

Karte Nr. 27: Orientierungsplan von der Stadt Zlin, der die Stadt am Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts mit eingetragener Straßenübersicht und öffentlichen Plätzen wiedergibt. Gedruckter Farbplan mit handschriftlicher Bearbeitung, 1:12 500, 590×460. Privatsammlung.

Kartenblatt Nr. 15

Karte Nr. 28: Orientierungsplan von Zlin, der die Stadt 1937 wiedergibt. *Orientační plán města Zlína. M: 1:5760. 1934. Doplněno v r. (Ergänzt) 1937. Živnostensko-průmyslová záložna ve Zlině*. Farbdruck. 295×485. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka soudobě dokumentace SOKA Zlin.

Karte Nr. 29: Orientierungsplan von Zlin, der die Stadt 1942 wiedergibt. *Orientační plán vnitřní čtvrti Zlína. M (Maßstab): 1:5760. 1940, doplněno v květnu (Ergänzt im Mai) 1942*. Schwarzweißer Druck, 460×750. Muzeum města Brna. Oddělení dějin architektury, Inv.-Nr. 208409.

Kartenblatt Nr. 16

Karte Nr. 30: Orientierungsplan von der Stadt Zlin aus dem Jahre 1941. *Orientierungsplan der Stadt Zlin*. Schwarzweißer gedruckter Plan vervielfältigt in der Bauabteilung der Firma Bafa im Jahre 1941. 1:5760, 450×730. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds AMZ, Inv.-Nr. 1702.

Karte Nr. 31: Orientierungsplan von der Stadt Zlin vom Anfang der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts. *Gottwaldov-Zlin*. Schwarzweißer gedruckter Plan [zwischen etwa 1951–1953], 1:5000, 530×1020. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Jednotný národní výbor Gottwaldov, Nr. 20/81, Nr. 6.

Kartenblatt Nr. 17

Karte Nr. 32: Plan von Zlin aus dem Jahre 1943. *Zlin (Zlin)*. Gedruckter, 1943 in Prag herausgegebener Farbplan, 1:10 000, 350×665. HÚ AV, Prag, Sign. MAP B 932.

Kartenblatt Nr. 18

Karte Nr. 33: Orientierungsplan von der Stadt Zlin vom Anfang der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts. *Město Zlin*. Gedruckter Farbplan [etwa 1950/1], graphischer Maßstab [etwa 1:13 160], 190×390. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds AMZ, Inv.-Nr. 1704.

Kartenblatt Nr. 19

Karte Nr. 34: Orientierungsplan von Zlin aus dem Jahre 2014. *Orientační plán Zlín*, Maßstab 1:6000. Zusammengestellt von Ondřej Hobza, Magistrát Města Zlín (Magistrat der Stadt Zlin).

Kartenblatt Nr. 20

Karte Nr. 35: Regulierungsplan der Stadt Zlin von František L. Gahura aus dem Jahre 1931. *Upravovací plány města Zlína. Vypracoval (Ausgearbeitet) ak. Arch. [František] Ljýdie] Gahura, Zlin. Polohopisné a výškové plány na základě nového měření vyhotovil Ing. Petr Holec [1927] v Kroměříži (Kremsier)*. 1931. 1:1000, Ausmaß eines Blattes 500×735, 20 Blätter digital zusammengesetzt. KGVU, Zlin, Inv.-Nr. A 38 (1927–1928), Blatt Nr. 12, Inv.-Nr. A 37 (1927).

Kartenblatt Nr. 21

Karte Nr. 36: Regulierungsplan der Stadt Zlin von František L. Gahura aus dem Jahre 1931 – Stadtzentrum, ausgestelltes Exemplar. Ohne Titel, 625×730, 3 Blätter digital zusammengesetzt. MZA v Brně, Sbirka map a plánů, Karte Nr. 1452.

Kartenblatt Nr. 22

Karte Nr. 37: Regulierungsplan der Stadt Zlin von František L. Gahura aus dem Jahre 1931 – übersichtlich konzipierte Regulierung des Stadtzentrums. *Přehledná mapa regulace města Zlína* – Teil von: *Upravovací plány města Zlína*, František L. Gahura, 1931 (vgl. Karte Nr. 35). Schwarzweiße Zeichnung, 1:5760. Ausmaß eines Blattes 500×735, 2 Blätter digital zusammengesetzt. KGVU, Zlin, Inv.-Nr. A 37 (1927).

Kartenblatt Nr. 23

Karte Nr. 38: Übersichtlicher Plan der Zliner Agglomeration im Tal des Flusses Dřevnice. Teil von *Základní plán upravovací obcí Velkého Zlína*, František L. Gahura, 1934, ausgestelltes und am 20. 11. 1936 von dem Bezirksamt in Zlin (Okresní úřad ve Zlině) bewilligtes Exemplar. *Základní plán upravovací obcí Velkého Zlína. Zlin v červnu 1934. Přehledný plán 1:5760*. Farbzeichnung, 1090×2950. MZA v Brně – SOKA Zlin, Archiv obce Otrokovice, Inv.-Nr. 208, Nr. 90.

Kartenblatt Nr. 24

Karte Nr. 39: Richt-Gebietsplan von Gottwaldov (Hauptzeichnung) von Eduard Staša aus dem Jahre 1956. *Směrný územní plán Gottwaldov. Hlavní výkres. 1:5000. Státní projektový ústav pro výstavbu měst a vesnic v Gottwaldově [...] 1956*. Druck und Farbzeichnung, 750×1720. MJVM, Zlin.

Kartenblatt Nr. 25

Karte Nr. 40: Gebietsplan von Gottwaldov (Zeichnung mit der Stadtmitte) von Eduard Staša aus dem Jahre 1959. *Gottwaldov – střed města. Podrobný územní plán*. Druck und Farbzeichnung, 1:1000, 990×1985. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Městský národní výbor Zlín, Nr. 4/2015, Nr. 4.

Kartenblatt Nr. 26

Karte Nr. 41: Gebietsplan von Zlin 2014 gültig. *Územní plán Zlín*. 1:6000. Konzipiert von Ondřej Hobza, Magistrát Města Zlín.

Kartenblatt Nr. 27

Karte Nr. 42: Vertikale Luftaufnahme von Zlin aus dem Jahre 1955. Vojenský geografický a hydrometeorologický úřad v Dobrušce, Středisko leteckých snímků. © MO ČR, 2015, digital zusammengefügt von Jiří Krejčí.

Kartenblatt Nr. 28

Karte Nr. 43: Vertikale Luftaufnahme von Zlin aus dem Jahre 1971. Vojenský geografický a hydrometeorologický úřad v Dobrušce, Středisko leteckých snímků. © MO ČR, 2015, digital zusammengefügt von Jiří Krejčí.

Kartenblatt Nr. 29

Karte Nr. 44: Vertikale Luftaufnahme von Zlin aus dem Jahre 1990. Vojenský geografický a hydrometeorologický úřad v Dobrušce, Středisko leteckých snímků. © MO ČR, 2015, digital zusammengefügt von Jiří Krejčí.

Kartenblatt Nr. 30

Karte Nr. 45: Vertikale Luftaufnahme von Zlin aus dem Jahre 2014. ČÚZK, Prag, digital zusammengefügt von Jiří Krejčí.

Kartenblatt Nr. 31

Abb. Nr. 24: Schräge Luftaufnahme des Zliner Stadtzentrums aus dem Jahre 1935. Schwarzweißes Foto Josef Vaňhara. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 6368.

Abb. Nr. 25: Schräge Luftaufnahme eines Teils von Zlin – Blick aus dem Flugzeug auf das Stadtzentrum und das Viertel Jižní Svahy aus der Zeit um 1996. Foto Libor Stavjanik.

Kartenblatt Nr. 32

Abb. Nr. 26: Blick auf Zlin vom Norden. Vedute aus dem Jahre 1746. Öl. 730×975. MJVM, Zlin, Sign. H 10230.

Die Vedute erhielt sich minimal in zwei Exemplaren – vgl. MJVM, Zlin, Sign. H 2531 (auf der Rückseite steht: *Anno 1908 renovavit sec. orig. antiq. Al. Jandl.*).

Abb. Nr. 27: Blick auf Zlin vom Norden. Vedute aus dem Jahre 1846. Öl. 730×980. MJVM, Zlin, Sign. H 10231.

Kartenblatt Nr. 33

Abb. Nr. 28: Vedute von Zlin aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts. Vedute im Parergon der handschriftlichen Karte der Gemeinde Zlin auf der Zliner Herrschaft wahrscheinlich aus der Zeit nach 1785. Die Karte, dessen Verfasser wohl der Landmesser Jan Antonín Kroupal (Johann Anton Kroupal) von Grünenberg ist, hat sich nicht im Original, sondern nur auf einem Glasnegativ erhalten. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 5846.

Vgl. Abb. 60a-b (und Karte Nr. 21).

Abb. Nr. 29: Blick auf Zlin vom Norden aus den 20er- bis 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Osvětou k svobodě. Vedute am Vorhang des Laientheatervereins in Mladcová.

Kartenblatt Nr. 34

Abb. Nr. 30: Panoramaansicht von Zlin vom Sendeturm auf dem Berg Tlustá hora im Jahre 2015. Foto Libor Stavjanik.

Abb. Nr. 31: Panoramaansicht von Zlin vom Osten im Jahre 2015. Foto Libor Stavjanik.

Abb. Nr. 32: Panoramaansicht von Zlin vom Norden im Jahre 2015. Foto Libor Stavjanik.

Kartenblatt Nr. 35

Abb. Nr. 33: Panoramaansicht von Zlin vom Sendeturm auf dem Berg Tlustá hora. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14476. Sign. 270_20.

Abb. Nr. 34: Blick auf Zlin vom Osten. Schwarzweißes Negativbild von Josef Vaňhara. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 1920.

Abb. Nr. 35: Blick auf Zlin vom Norden aus dem Jahre 1933. Schwarzweißes Negativbild. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 1215.

Kartenblatt Nr. 36

Abb. Nr. 36: Blick vom Společenský dům (später Hotel Moskva) über die Masaryk-Schulen in Richtung Stadtzentrum von Zlin in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14472, Sign. 265_36.

Abb. Nr. 37: Blick vom Hotel Moskva in Richtung Stadtzentrum von Zlin aus den Jahren 2000–2002. Foto Libor Stavjanik.

Abb. Nr. 38: Westliche Seite des heutigen Platzes Náměstí Miru mit dem alten Rathaus rechts und dem Schulgebäude im Hintergrund im Jahre 1920. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 5246.

Abb. Nr. 39: Rathaus in Zlin in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Schwarzweiße Ansichtskarte. MJVM, Zlin.

Abb. Nr. 40: Platz Náměstí Miru vom Norden mit der Philipp-und-Jakob-Kirche im Hintergrund im Jahre 1902. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14423, Sign. 214_8.

Abb. Nr. 41: Platz Náměstí Miru vom Norden nach dem Abriss der südlichen Häuserreihe und dem Durchbruch der Straße třída Tomáše Bati mit der Philipp-und-Jakob-Kirche im Hintergrund vor 1948. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14426, Sign. 217_1.

Abb. Nr. 42: Blick von der Philipp-und-Jakob-Kirche durch die Dlouhá-Straße gegen Norden im Jahre 1930/1. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14479, Sign. 273_8.

Abb. Nr. 43: Blick vom Kolektivní dům durch die Dlouhá-Straße gegen Norden mit der Philipp-und-Jakob-Kirche und dem Theater im Jahre 1984. Schwarzweißes Foto Vladimír Kubík. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 9304.

Kartenblatt Nr. 37

Karte Nr. 46: Konzept zur Regelung des Stadtviertels Letná von Jan Kotěra aus dem Jahre 1918. *Regulační plán pro stavbu dělnické kolonie firmy T. A. Baťa ve Zlíně*. Schwarzweißer gedruckter Plan mit späteren Nachträgen, 1:1000, 950×2100. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Okresní úřad-Okresní národní výbor Zlin, Inv.-Nr. 1657.

Karte Nr. 47: Undatiertes Konzept zur Regulierung des Stadtviertels Letná von Jan Kotěra. *Situační náčrt dělnické kolonie firmy T. A. Baťa ve Zlíně. Měřítko (Maßstab) 1:2880*. Schwarzweißer gedruckter Plan mit farbigen Eintragungen. 660×820. AAS – NTM, Prag, Fonds Kotěra (20070109/02 f21), ohne Signatur.

Abb. Nr. 44: Skizze der Arbeiterkolonie in Zlin im Stadtviertel Letná von Jan Kotěra aus dem Jahre 1917. Schwarzweiße Kohlezeichnung mit Tuscheergänzungen, ohne Maßstab, 465×600. AAS – NTM, Prag, Fonds Kotěra (20070109/02 f21), ohne Signatur.

Abb. Nr. 45: Undatierte Skizze der Arbeiterkolonie in Zlin im Stadtviertel Letná von Jan Kotěra. Zwei Varianten urbanistischer Lösung und Analyse der Auftragsvergabe. Ohne Titel, ohne Maßstab. Schwarzweiße Zeichnung, 310×495. AAS – NTM, Prag, Fonds Kotěra (20070603/07 f21), ohne Signatur.

Abb. Nr. 46a-b: Konzept zur Bebauung des Stadtviertels Letná mit Reihenhäusern von Jan Kotěra aus dem Jahre 1918. AAS – NTM, Prag, Fonds Kotěra (20070603/07 f21), ohne Signatur.

Abb. Nr. 47: Regulierungsplan von Zlin von František L. Gahura aus dem Jahre 1921 mit einbezogener Regulierung des Stadtviertels Letná von Jan Kotěra. *Regulační plán města Zlín*. František Lydie Gahura. Reproduktion aus nicht identifizierter Fachzeitschrift.

Abb. Nr. 48: Sich im Aufbau befindende Häuser im Stadtviertel Letná mit Reihenhäusern nach den Plänen von Jan Kotěra im Vordergrund erbaut, 1926–1927. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14482, Sign. 276_8.

Abb. Nr. 49: Blick von der Fabrik auf dem Platz Náměstí Práce mit der Ziegelei im Hintergrund im Jahre 1933. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14472, Sign. 265_29.

Abb. Nr. 50: Blick von der Fabrik gegen Osten aus den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts, welcher beide Zliner Stadtzentren dokumentiert – die Altstadt und den Platz Náměstí Práce und zwei Hauptverkehrsstraßen durch die Stadt, die sich am Platz Náměstí Práce zweigen, 1951. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14474, Sign. 268_1.

Abb. Nr. 51: Blick vom Hochhaus (Administrationsgebäude Nr. 21) am Platz Náměstí Práce im Jahre 2015. Foto Libor Stavjanik.

Kartenblatt Nr. 38

Karte Nr. 48: Karte mit Eintragung von eingeschlagenen Flugzeugbomben am 20. 11. 1944. 1:200, 2 Blätter digital zusammengesetzt, Ausmaß eines Blattes 975×620. KGVU, Zlin, Inv.-Nr. SA 2/2.

Karte Nr. 49: Plan von Zlin mit im Jahre 1946 konzipierten Veränderungen im westlichen Teil der Stadt von Vladimír Karfík. *Regulace úseku náměstí Práce – Letná ve Zlíně. Zlín. Červen [Junij] 1946. Stavební odd. Baťa nár. podnik. Ing. arch. Vladimír Karfík. 1: Přehledná mapa Zlína. Regulace úseku náměstí Práce – Letná*. Schwarzweißer Druck und farbige handschriftliche Zeichnung. 1:10 000, 975×1120. KGVU, Zlin, Inv.-Nr. SA 2/1.

Abb. Nr. 52: Konzept zu Veränderungen am Platz Náměstí Práce. František L. Gahura, [1935–1936 oder 1941]. Koloriertes Foto, 150×290. Muzeum města Brna, Oddělení dějin architektury, Inv.-Nr. 210900.

Abb. Nr. 53: Ideenkonzept von Josef Gočár aus dem Jahre 1940 zur Regulierung und architektonischer Gestaltung einiger Gebäude am Platz Náměstí Práce in Zlin. *Návrh náměstí Práce ve Zlíně. V Praze v červenci [Prag im Julij] 1940 [L.] Josef Gočár*. Schwarzweißer Druck und Zeichnung. 1:1000, 510×1000. KGVU, Zlin, Inv.-Nr. SA 15.

Abb. Nr. 54: Visualisierung der konzipierten Regulierung des Platzes Náměstí Práce von František L. Gahura aus dem Jahre 1942. *Náměstí práce. Zlín 1942, ak. arch. F. L. Gahura*. Schwarzweißer Druck, 225×625. KGVU, Zlin, Inv.-Nr. SA 16.

Abb. Nr. 55: Ideenkonzept von Bohuslav Fuchs aus dem Jahre 1940 zur Regulierung des Platzes Náměstí Práce in Zlin. *Ideový návrh regulačně-architektonické úpravy náměstí Práce ve Zlíně, červenec [Julij] 1940, Bohuslav Fuchs, Brno*. Kolorierter Druck, Ausschnitt. Muzeum města Brna, Oddělení dějin architektury, Inv.-Nr. 223963.

Abb. Nr. 56a-b: Zwei Varianten der Visualisierung von Städtebaukonzeptionen des Platzes Náměstí Práce in Zlin von Emanuel Hruška wohl aus dem Jahre 1940. Ohne Titel, kolorierter Druck, 2 Blätter digital zusammengesetzt, 220×605. KGVU, Zlin, Inv.-Nr. SA 1.

Abb. Nr. 57a-b: Visualisierung der Städtebaukonzeption des Platzes Náměstí Práce in Zlin von Vladimír Karfík aus dem Jahre 1946. *Červen 3: Regulace úseku náměstí Práce – Letná ve Zlíně. Červen [Junij] 1946. Stavební odd. Baťa nár. podnik. Ing. arch. Vladimír Karfík*. KGVU, Zlin, Inv.-Nr. S 2/3.

a) Blick gegen Westen. Kolorierte Zeichnung, 430×610.

b) Blick gegen Osten. Kolorierte Zeichnung, 490×610.

Kartenblatt Nr. 39

Karte Nr. 50: Plan zum Ausbau der zweiten und dritten Etappe der Siedlung Jižní Svahy aus dem Jahre 1974. *Podrobný územní plán II. – III. etapa Sídliště Jižní Svahy. Gottwaldov. Hlavní výkres*. [Dušan]

Živocký, [František] Balajka, 1974. Kolorierter schwarzweißer Druck, 1:2000, 900×2220. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Městský národní výbor Zlin, Nr. 4/2015, Nr. 28.

Karte Nr. 51: Handschriftlicher Plan des Gebäudekomplexes Jižní Svahy aus dem Jahre 1979. *OS Jižní svahy. Gottwaldov II. Situace*. [Dušan] Živocký, [František] Balajka, 1979. Nachträglich kolorierte schwarzweiße Zeichnung. 1:2000, 420×690. MJVM, Zlin, ohne Signatur. Ausführliche Tabellen zum Plan sind auf den Webseiten des Stadtmagistrates von Zlin erreichbar.

Kartenblatt Nr. 40

Karte Nr. 52: Zlin auf einer Zeichnung in der Zukunft. *Zlín budoucnosti*. Farbiger gedruckter Plan in der Zeitung Sdělení 1927 abgedruckt. 1:9100, 250×470. MZA v Brně – SOKA Zlin.

Karte Nr. 53: Plan von Zlin mit eingetragenen Gasthäusern in der Stadt zum Jahre 1930. Beilage zum Antrag von Augustin Máca für eine Ausschankgewerbekonzession. Nachträglich kolorierter schwarzweißer Druck, 1:2880, 2 Blätter digital zusammengesetzt, 520×1250. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Okresní úřad-Okresní národní výbor Zlin, Inv.-Nr. 1247.

Kartenblatt Nr. 41

Karte Nr. 54a-h: Nachvollziehung der städtebaulichen Entwicklung von Zlin von Eduard Staša aus der Mitte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts. Weitere Nachvollziehungen von demselben Verfasser und ihre Versionen werden im MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Baťa, a.s., Zlin, und im KGVU, Zlin aufbewahrt.

Kartenblatt Nr. 42

Karte Nr. 55: Administrative Entwicklung von Zlin. Rekonstruktionskarte von Eva Chodějovská und Tomáš Burda, Computerbearbeitung Iveta Čtveráková.

Abb. Nr. 58a-c: Nichtrealisierte Wettbewerbskonzepte zum Bau des Rathauses in Zlin aus dem Jahre 1920 [?]. Drei Varianten der Stirnseite von einer größeren Kollektion von Grundrissen, Seiten- und Profilschnitten. AAS – NTM, Prag, Fonds Mezera (20100804/01 f95).

Abb. Nr. 59: Blick auf das Rathaus in Zlin aus dem Jahre 1920. *Perspektivní pohled na radnici ve Zlíně*. František Lydie Gahura. Farbkohle- und Tuschezeichnung, 380×490. Muzeum města Brna, Oddělení dějin architektury, Inv.-Nr. 208867.

Kartenblatt Nr. 43

Karte Nr. 56: Patrimoniale Verwaltung im Gebiet von Zlin. Rekonstruktionskarte von Aleš Vyskočil, Computerbearbeitung Iveta Čtveráková.

Abb. Nr. 60a-b: Gesamtaufnahme und Detail der handschriftlichen Karte der Gemeinde Zlin auf der Zliner Herrschaft von Jan Antonín Křoupa (Johann Anton Křoupa) von Grönnenberg aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts. *Mappa Über die Hoch Gräfl. Kewenhillersche Stadt Zlin wie solche samt all sowohl Obrigkeitlich als auch Unterthänig befündlichen Realitaeten Mappirt worden*. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 5846.

Vgl. Abb. Nr. 28.

Abb. Nr. 61: Schloss vor dem Umbau, von Leopold Bauer in den Jahren 1904–1905 realisiert. *Schloss Zlin*. Leopold Haupt Edler von Buchenrode. Foto R. Stillfried, Drucker Römmler & Jonas, Dresden. Nr. 237 in: Mährens Burgen und Schiösser. Das Mährische Gewerbemuseum in Brünn [1888].

Abb. Nr. 62: Sitz des Bezirksamtes / des Bezirksnationalausschusses auf der Tomáš-Baťa-Straße 3792. Neuzeitige Reproduktion eines Fotos von 1950. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 10711.

Karte Nr. 57a-b: Verwaltungsentwicklung im Gebiet von Zlin von 1850 bis zur Gegenwart. Rekonstruktionskarte von Aleš Vyskočil und Tomáš Burda, Computerbearbeitung Iveta Čtveráková.

Karte Nr. 58: Kirchliche Topographie und städtische Denkmalzone in Zlin. Rekonstruktionskarte von Eva Chodějovská, David Valúšek und Marcel Sladkowski, Computerbearbeitung Iveta Čtveráková.

Kartenblatt Nr. 44

Karte Nr. 59: Stadtzentrum von Zlin auf der Katasterkarte aus dem Jahre 1897. *Obec Zlín německy Zlin 1897*. 1:2880, Ausmaß eines Blattes 975×750. Handschriftliche Farbkarte, 8 Blätter digital zusammengesetzt, Ausschnitt. MZA v Brně, Fonds Katastrální mapy, Inv.-Nr. 3133.

Karte Nr. 60: Bezirk Zlin auf der Karte aus dem Jahre 1942, bearbeitet in der geographischen Abteilung der Firma Baťa mit eingetragenen Gelände. *Zliner Bezirk. Okres Zlínský. Baťa AG Zlin, Abt. 1202 ... Darstellung der Grundrißplastik nach Fr. Kříž gezeichnet von J. Písačka i. J. 1942 / Baťa a.s., odděl. 1202 (zeměp.) ... Znázornění půdorysné plastičnosti die Františka Kříže J. Písačka r. 1942*. Druck, graphischer Maßstab [etwa 1:77 000], 405×570. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka soudobě dokumentace, Umschlag Okres Gottwaldov/Zlin.

Kartenblatt Nr. 45

Karte Nr. 61: Katholische Kirchenverwaltung im Gebiet von Zlin in den Jahren 1787–2015. Rekonstruktionskarte von Aleš Vyskočil, Computerbearbeitung Iveta Čtveráková.

Karte Nr. 62: Pfarrsprengel der evangelischen Böhmisches Brüdergemeine im Gebiet von Zlin seit 1782. Rekonstruktionskarte von David Valúšek, Computerbearbeitung Iveta Čtveráková.

Karte Nr. 63: Pfarrsprengel der Tschechoslowakischen hussitischen Kirchengemeine im Gebiet von Zlin. Rekonstruktionskarte von Marcel Sladkowski, Computerbearbeitung Iveta Čtveráková.

Abb. Nr. 63: Katholische Philipp-und-Jakob-Kirche im Jahre 1924. Schwarzweißes Negativbild. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 708.

Abb. Nr. 64: Klostergebäude der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Orden des hl. Franziskus in Opava (Troppau) (SMFO, Zlin, Divadelní-Straße 3242) aus den Jahren 1937–1938 (1951 aufgelöst) von der Talsperre aus gesehen. Schwarzweißes Foto Josef Utěkal. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14484, Sign. 278_4.

Abb. Nr. 65: Evangelische Kirche in Zlin im Jahre 1941. Schwarzweißes Foto Josef Utěkal. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 4396.

Kartenblatt Nr. 46

Karte Nr. 64a-c: Veränderungen in der Bodennutzung im Gebiet von Zlin in den Jahren 1845–2010. Rekonstruktionskarte von Ivan Bičík und Lucie Kupková, Computerbearbeitung Lucie Kupková.

Kartenblatt Nr. 47

Karte Nr. 65a-d: Entwicklung des Verkehrs und der Verkehrsverbindungen im Gebiet von Zlin. Rekonstruktionskarte von Tomáš Burda, Miroslav Flieger, Eva Chodějovská und Pavel Šrámek, Computerbearbeitung Iveta Čtveráková.

a) Verkehr und Verkehrsverbindungen im Gebiet von Zlin – breitere Verhältnisse.

b) Verkehr und Verkehrsverbindungen in Zlin.

c) Öffentlicher und Massenverkehr in Zlin.

d) Entwicklung des Trolleybusverkehrs in Zlin.

Kartenblatt Nr. 48

Karte Nr. 66: Projekt aus dem Jahre 1940 zum Bau eines neuen Bahnhofgebäudes für den Personenverkehr in Zlin. *Místní dráha Otrokovice-Zlín-Vizovice. Podrobné řešení kolejiště nového nádraží ve Zlíně s připojením továrních vleček. Situace 1:1000. Zlín v dubnu [April] 1940*. Josef Hradecký. Farbzeichnung, 295×3260. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Baťa, a.s., Zlin, XIV, Kart. 1659, Inv.-Nr. 4-3.

Abb. Nr. 66: Bahnhofgebäude in Zlin, 1908–1915. *Zlín. Nádraží*. Schwarzweiße Ansichtskarte von J. Horák. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 1070.

Abb. Nr. 67: Nádražní-Straße in Zlin vor der Sanierung im Jahre 1950. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14481. Sign. 275_6.

Abb. Nr. 68a-d: Wettbewerbskonzept und Projekt von Josef Gočár zum Bahnhofbau in Zlin vom Anfang der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts. AAS – NTM, Prag, Fonds Gočár (20080624/08 f14).

a) *Osobní nádraží (Personenbahnhof) Zlín. V Praze. V říjnu [Oktober] 1942*. Schwarzweiße Zeichnung. 620×1030.

b) *Osobní nádraží (Personenbahnhof) Zlín. Projekt C. Praha, v prosinci [Dezember] 1942*. 1:500. Schwarzweiße Zeichnung, 595×1195.

c) *Osobní nádraží (Personenbahnhof) Zlín. Projekt C. Praha, v prosinci [Dezember] 1942*. 1:200. Schwarzweiße Zeichnung, 595×1195.

d) *Osobní nádraží (Personenbahnhof) Zlín. Projekt C). Praha, v prosinci (Dezember) 1942*. 1:200. Schwarzweiße Zeichnung. 590×1200.

Kartenblatt Nr. 49

Karte Nr. 67: Karte des Baťa-Kanals. Aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. *Řeka Morava od Otrokovic do Hodonína upravená pro závlahy pozemků a plavbu lodmi o nostnosti 150 tun*. Gedruckter Farbplan, ohne Maßstab, 275×855. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Morava – Moravská plavební, a.s., Zlin, Inv.-Nr. 148, Fol. 254–257.

Karte Nr. 68: Nichtregulierter Fluss Drávence in v Otrokovice (Otrokovice) auf der handschriftlichen Karte von 1841. *Situations PLAN des Drzewenitz Flosses in der Strecke zwischen Otrokovitz und Kwitkowitz. Juni [1]841. Franz* Farbzeichnung, graphischer Maßstab [etwa 1:21 560], 360×610. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Archiv obce Otrokovice, Inv.-Nr. 210.

Karte Nr. 69: Plan der Trolleybuslinien in Zlin von 1942. *Trolleybusbahn in Zlin. Trolleybusová dráha ve Zlíně. 1:5760*. Farbdruck, 750×460. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Okresní úřad Zlin, Kart. 1047, Inv.-Nr. 1649.

Abb. Nr. 69: Ufer in Zlin im Jahre 1943. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14479, Sign. 273_3.

Abb. Nr. 70: Parkende Omnibusse in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts am Platz Náměstí Práce – vor dem Společenský dům (Gesellschaftshaus) und dem Velké kino (Großes Kino). Schwarzweiße Ansichtskarte. MJVM, Zlin.

Abb. Nr. 71: Omnibusbahnhof der Firma ČSAD bei der Firma Svit im Jahre 1965 (1966) mit hölzernem Bahnhofgebäude „Pagoda“ genannt und dem Schlosspark mit dem Společenský dům im Hintergrund. Schwarzweißes Foto Ivan Bittner, MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 11611.

Abb. Nr. 72: Omnibusbahnhof im Gebiet von Trávník im Jahre 1985. Schwarzweißes Foto Ivan Bittner. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 9314.

Kartenblatt Nr. 50

Karte Nr. 70: Fabrikareal der Firma Baťa/Svit in Zlin. Rekonstruktionskarte von Martin Marek, Computerbearbeitung Marcela Havelková und Eva Chodějovská.

Karte Nr. 71: Plan der Schlepfbahnen im Areal der Baťa-Fabrik in Zlin im Jahre 1941. *Vlečky v závodech Baťa, a.s. ve Zlíně. Situace 1:1000. Zlín v únoru [Februar] 1941*. Schwarzweißer Plan. 590×1660. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Baťa, a.s., Zlin, XIV, Kart. 1659, Inv.-Nr. 4-4.

Abb. Nr. 73: Schräge Luftaufnahme der Fabrikgebäude im Areal der Firma Baťa mit eingezeichneten Gebäuden, die bei der Bombardierung im November 1944 beschädigt wurden. *Továrna – dopad pum a rozsah destrukcí*. Anonyme schwarzweiße Zeichnung, 420×1070. MZA v Brně, Fonds Obuvnický průmysl – Svit, s. p., Zlin, I/1, Kart. 139, Inv.-Nr. 15.

Abb. Nr. 74: Panoramaansicht des Fabrikareals vom Norden – vom Bahnhof – mit den ersten Häusern im Stadtviertel Letná im Hintergrund vor 1919. In: *Ku 25letému jubileu závodu jeho zakladatelé panu T. Baťovi oddány a vděčný personál*. 1894–1919. Josef Macháček, Zlin. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, ohne Signatur.

Abb. Nr. 75: Fabrikareal mit Umfassungsmauer an der Straße in Richtung Malenovice entlang und das im Bau sich befindende Stadtviertel Letná im Jahre 1927. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 14476. Sign. 270_22.

Abb. Nr. 76: Blick vom Norden auf das älteste Gebäude der Baťa-Fabrik beim Bahnhof in 1911. *Zlín*. Schwarzweiße Ansichtskarte. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 15022, Sign. 816_7.

Abb. Nr. 77: Blick auf einen Teil des Fabrikareals mit dem Pfortnerhaus und dem ursprünglichen Gebäude Nr. 11 vom Platz Náměstí Práce vom Warenhaus, im Hintergrund die Baťa-Villa im Jahre 1935. Schwarzweißes Foto Josef Vaňhara. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 5294.

Abb. Nr. 78: Blick auf das Sportstadion, das Fabrikareal mit dem im Bau sich befindenden Gebäude Nr. 21 (Hochhaus) in Richtung zum Platz Náměstí Práce im Jahre 1937. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin, Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 847.

Abb. Nr. 79: Die Fabrikanlage im November 1944 beschädigt. Schwarzweißes Foto. MZA v Brně – SOKA Zlin. Sbirka fotografií Zlin, Umschlag Nr. 6247.

Aufklappbarer Umschlag

Abb. Nr. 80a-f: Axonometrische Darstellung einzelner Gebäude im Areal der Firma Svit aus dem Jahre 1964. Anonyme schwarzweiße Zeichnung. MZA v Brně – SOKA Zlin, Fonds Obuvnický průmysl – Svit, s.p., Zlin, IV/6, Kart. 1825, Inv.-Nr. 1230.

Hinterseite des Umschlages

Abb. Nr. 81: Zlin im Rahmen alternativer Konzepte des Autobahnnetzes in der Tschechoslowakei der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. *Návrhy silničních pátěří v býv. ČSR*. [Gezeichnet von] Ambler. Abb. Nr. 1, S. 4 in: *Časopis Spolku inženýrů Technický obzor* 47, Nr. 22–23. Prag 1939.